



Hannover, den 4. Juni 2024

Gemeinsame Erklärung des Präsidenten der Landessynode, des Vorsitzenden des Landesynodalausschusses, des Kollegiums des Landeskirchenamtes und des Bischofrates

Wir haben heute Kenntnis erhalten von einem offenen Brief von Betroffenen sexualisierter Gewalt. Sie fordern darin den Rücktritt von Landesbischof Ralf Meister und äußern deutliche Kritik an der Arbeit der Fachstelle Sexualisierte Gewalt der Landeskirche und an der Aufarbeitungs- und Präventionsarbeit in der Landeskirche Hannovers insgesamt.

Bei der Pressekonferenz zum Bericht der Unabhängigen Aufarbeitungskommission im Fall Oesede am 15. März 2024 hat Landesbischof Meister betont, dass er sich mehr denn je in der Verantwortung dafür sieht, dass die Empfehlungen der Kommission und die daraus folgenden Konsequenzen zügig umgesetzt werden.

In der Folge hat die Landeskirche Hannovers entscheidende Veränderungen eingeleitet, um der berechtigten Kritik von Betroffenen sexualisierter Gewalt und der Aufarbeitungskommission nachzukommen. Um die Fachstelle Sexualisierte Gewalt zu stärken, haben wir eine Neuordnung der Zuständigkeiten innerhalb des Landeskirchenamtes vorgenommen. In diesem Zusammenhang wurden und werden die personellen Ressourcen in der Fachstelle deutlich ausgeweitet. Die Verfahrensabläufe in der Fachstelle werden wir zusammen mit Betroffenen fortlaufend überprüfen. Landesbischof Meister hat mittlerweile eine Reihe von Gesprächen mit Betroffenen geführt und wird diese auch fortsetzen. Das Gesprächsangebot richtet sich ausdrücklich auch an die Unterzeichnenden des offenen Briefes.

Als kirchenleitende Gremien sind wir überzeugt, dass Ralf Meister seiner Verantwortung als Landesbischof gerecht wird, auch, indem er Fehler im Umgang mit Betroffenen eingeräumt und konkrete Verbesserungen eingeleitet hat.

Ebenso sind wir der Überzeugung, dass die Mitarbeitenden der Fachstelle Sexualisierte Gewalt ihre Aufgaben professionell, mit großem Engagement und im Sinne der Betroffenenorientierung erfüllen. Es ist unser Fehler, dass wir die Unterbesetzung der Fachstelle und ihre Folgen insbesondere in den Jahren bis 2021 nicht früh genug erkannt und entsprechend reagiert haben. Dieses bedauern wir sehr. Deshalb haben wir hier, auch auf Initiative von Landesbischof Meister, deutlich nachgebessert.

Gemeinsam mit dem Landesbischof stehen wir als Kirchenleitung dafür ein, dass es in unserer Landeskirche einen grundlegenden Kulturwandel und strukturelle Veränderungen geben wird. Unser aller Anliegen ist es, dass Kirche künftig ein sicherer Raum ist.